

# Kontakt

Juni 2021

Informationsblatt des  
Kreisverbandes Eichsfeld  
der Partei **DIE LINKE.**



## Impressionen vom 1. Mai 2021 im Eichsfeld

von Peter Warnke

Ich glaube, er begann recht kühl und feucht als sog. „Tag der Arbeit“, pandemisch grau mit Hang zum Pessimismus – entwickelte sich zum Nachmittag aber Richtung heiter bis wolkig, als Kampf- und Feiertag der internat. Arbeiterklasse mit leicht optimistischen Anstrich. Gut – etwas hochgestapelt, denn so viele Arbeiter waren es dann doch nicht auf dem „Wilhelm“ in HIG. Egal, wir wollten nach einem Jahr Abstinenz wieder Flagge zeigen, natürlich auch in Leinefelde und Worbis.

„Wann wird’s mal wieder richtig Sommer ...?“, wieso krieg ich heute das blöde Lied nicht aus dem Kopf. Meine Frau meint, ich solle mich warm anziehen, während ich nach einer Mai-Nelke suche. Ich wähle eine aus DDR-Zeiten, die halten besser. .. es war nicht alles schlecht! Petra und Mathias verladen den INFO-Stand. Marit trifft ein und übergibt uns zusätzliches „Agit./ Prop.“ Material und FFP2-Masken.

Jetzt geht’s los – unser Standplatz befindet sich etwa hälftig zwischen der CDU- und der AfD- Geschäftsstelle auf dem neu gestalteten Wilhelm. Mathias verschiebt noch den INFO-Tisch, damit er nicht auf einem in den Boden eingelassenen Kinderspiel (Twister) steht. Und schon strömen die ersten Mai-Gäste aus dem gegenüberliegenden Café und interessieren sich für unsere Werbeatikel.

Marit berichtet von den für heute geplanten Nazi- und Querdenker-Demos in Erfurt und Weimar, und

man sollte eigentlich ... aber wir können nicht überall sein. Am INFO-Stand kommt es jetzt zu spontanen Diskussionen über Gott und die Welt, Susi und Bodo oder D. Bartsch und J. Wissler als Direktkandidaten für die Bundestagswahl. .. Ich höre nur mit halben Ohr zu und denke, warum eigentlich nicht Sahra Wagenknecht? Sie ist klug, kann polarisieren und macht jederzeit eine bessere Figur als Dietmar... Peter Richter verstärkt inzwischen unser Team und schwärmt im feinsten Sächsisch über die Weitsicht des Heiligenstädter Stadtrates bei der Gestaltung des Stadtbildes.

Ein Kurgast und Sympathisant aus Bad Langensalza erklärt uns, dass der Landrat Harald Zanker seinen Namen zu Recht trägt. Interessante Sichtweise...

Die Kinder auf dem Wilhelm haben überhaupt keine Berührungsängste und, anders als im EIC, wo die Windenergie verpönt ist, gehen unsere

kleinen Windmühlen weg wie warme Semmeln, so dass ich aus der Geschäftsstelle Nachschub organisiere. Marit will einen Kaffee ausgeben. Mathias fordert noch einen Kuchen dazu ... und kann sich durchsetzen.

Am 2. Mai vor 76 Jahren hat die Rote Armee Berlin befreit – Petra erinnert mich mit einem Video. Erinnerung ist wichtig, denn die Deutschen (Bundeswehr) stehen schon wieder an der Grenze Russlands und fühlen sich mächtig provoziert ...

Aus Leinefelde treffen die ersten Livebilder ein, wo Sigrid, Bärbel und Nick den politischen Diskurs mit den Mai-Gästen suchen. Später wird berichtet, dass einige Besucher die gewohnte „Bewirtung“ vermisst haben. Auch in Worbis mühen sich Alwine, Karl-Heinz und Monika redlich um die Aufmerksamkeit der Mai-Gäste.

Die Polizei kontrolliert aus sicherer Entfernung die Lage an unserem INFO-Stand, aber von den Eichsfelder LINKEN geht anscheinend heute keine Gefahr aus. Der Himmel trübt sich wieder ein und wir planen den geordneten Rückzug. Mathias´ Familie ist jetzt komplett. Aber ich soll

jetzt unbedingt mit seiner Tochter auf dem „Twister“ herum hopsen. Mit dem Verweis auf die Unantastbarkeit der Würde des Schatzmeisters kann ich mich gesichtswahrend heraussprechen.

So schnell lasse ich mich nicht verbiegen!



## Insektensterben – Was ist die Ursache?

von Ingeborg Wiegand

	Eichsfeld	Thüringen	Deutschland
Nutzfläche 1992 in Hektar	82.000	835.000	19.528.000
Nutzfläche 2019 in Hektar	78.000	775.000	18.128.000
Verlust in Hektar	4.000	60.000	1.400.000
Verlust in Prozent	4,9	7,19	7,17

Dem Artikel von Marit im KONTAKT 03/21 über das Insektensterben ist nichts hinzuzufügen: Wir brauchen dringend eine konsequente Kehrtwende in der Agrarpolitik. Aber zum Artikel von Karl-Heinz im KONTAKT 04/21 möchte ich einige Anmerkungen machen. In Bezug auf die geringer werdende landwirtschaftliche Nutzfläche hat Karl-Heinz Recht, wir verlieren jeden Tag 60ha Äcker und Wiesen, das sind ca. 85 Fußballplätze, um bei Bildern zu bleiben. Ich möchte für meine Darstellung des Landverlustes Prozent statt Bilder benutzen, wobei ich bei meinen Dreisätzen mit den Zahlen von Karl-Heinz gerechnet habe:

Das zeigt, dass wir in den letzten knapp 30 Jahren ca. 7% unserer Agrarfläche anderer Nutzung zugeführt haben. Da frage ich mich, ob diese 7% zusammen mit den 3% Prozent unserer Landesfläche, die laut BUND private Gärten einnehmen, für einen Rückgang der Fluginsekten-Biomasse von 75% (fünfundsiebzig!!) verantwortlich sind. Diese 75% nennt unser Bundesinformationszentrum Landwirtschaft unter Bezugnahme auf eine Langzeitstudie über die letzten 27 Jahre, der Krefelder Studie. Der enorme Rückgang der Fluginsekten-Biomasse ist wohl doch hauptsächlich auf die industrielle Bodenbewirtschaftung zurückzuführen.

Aber wir dürfen natürlich nicht den Landwirten allein die Schuld geben. Die Politik setzt falsche Rahmenbedingungen. Wir als mündige Verbraucher können allerdings den Kauf von Produkten verweigern, die von dieser nur profitorientierte Landwirtschaft hergestellt werden und damit unsere lokalen naturnah arbeitenden Landwirte unterstützen. Und mit unseren Steinwüsten-Nachbarn mal reden.

# Von der Pflege- stufe zum Pflegegrad

von Mathias Vonderlind

## **Pflegestärkungsgesetze II: Aus Pflegestufen wurden Pflegegrade**

Dreijähriges Jubiläum für die Pflegestärkungsgesetze der Bundesregierung, angeschoben durch den früheren Bundesgesundheitsminister Jens Gröhe (CDU). Wie hat sich der Kern der Reform für die Patienten ausgewirkt: die Umwandlung der drei Pflegestufen in Pflegegrade?

Dreijähriges Jubiläum für die Pflegestärkungsgesetze der Bundesregierung, angeschoben durch den früheren Bundesgesundheitsminister Jens Gröhe (CDU).

Mit dem am 13. November 2015 im Bundestag beschlossenen Zweiten Pflegestärkungsgesetz (PSG II) leitete die Bundesregierung einen überfälligen Paradigmenwechsel ein. Nicht nur wurde durch Änderung von Paragraph 14 des 11. Sozialgesetzbuchs (SGB XI) ein neuer Pflegebedürftigkeitsbegriff festgeschrieben, der psychiatrische und psychische Beeinträchtigungen stärker berücksichtigt als bisher. Weitreichender noch war die Umstellung der drei Pflegestufen (oder vier Pflegestufen mit der „Pflegestufe 0“) auf fünf Pflegegrade seit dem 01. Januar 2017. Diese Änderung reagierte auf die häufig geäußerte Kritik, die alten Pflegestufen würden zu einer „Begutachtung nach Minute“ führen. Denn die alten Pflegestufen ermittelten sich nach dem Zeitaufwand der Pflege:

- Pflegestufe 0 legte Leistungen fest für Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz.
- Pflegestufe 1 bedeutete erhebliche Pflegebedürftigkeit mit einem Gesamtbedarf von bis zu 90 Minuten pro Tag;
- Pflegestufe 2 bedeutete Schwerpflegebedürftigkeit mit einem Gesamtbedarf von mindestens 180 Minuten pro Tag;
- Pflegestufe 3 bedeutete Schwerstpflegebedürftigkeit mit einem Gesamtbedarf von mindestens 300 Minuten pro Tag und festgelegtem nächtlichen Hilfebedarf.

Zum Pflegebedarf wurde zusätzlich eine bestimmte Zeit vorgegebenen, die ausschließlich der Grundpflege zu gelten hatte (bei Pflegestufe drei zum Beispiel vier Stunden am Tag). Diese Beurteilung ging von der Illusion aus, der Aufwand der Pflege ließe sich auf die Minute genau messen.

Die Ausrichtung der alten Pflegestufen: Das „Waschen, Windeln, Füttern“ Dem Begutachtungsverfahren durch den Medizinischen Dienst der Krankenversicherung lag eine Liste von 13 Funktionsstörungen zugrunde – jedoch mit eindeutigem Schwerpunkt auf körperliche Beeinträchtigungen. Die zu ermittelnden „Zeitkorridore“ für die Bereiche Körperpflege, Ernährung und Mobilität zeigten deutlich den Schwerpunkt der bis 2017 geltenden Vorstellung von „Pflegebedürftigkeit“ beim Waschen, dem Essen und dem Toilettengang.

Der Paradigmenwechsel durch die Pflegestärkungsgesetze aber zeigte nun spätestens mit Einleitung der Gesetzreform, dass sich Missstände der Pflegeversicherung in Zeiten des demografischen Wandels nicht länger ignorieren lassen.

Das Ziel der Reform war: Schluss – Machen mit dem Stechuhr - Prinzip Aufgrund der Gewichtung werden Punktwerte aus den einzelnen Modulen jedoch nicht eins zu eins für die Ermittlung der Pflegegrade übernommen, sondern in neue Werte

übersetzt. Die Summe der gewichteten Ergebnisse bildet nun den Grad der Pflegebedürftigkeit ab:

- Bei geringen Beeinträchtigungen der Selbstständigkeit oder der Fähigkeiten gibt es Pflegegrad 1 (ab 12,5 bis unter 27 Gesamtpunkten);
- bei erheblichen Beeinträchtigungen gibt es Pflegegrad 2 (ab 27 bis unter 47,5 Gesamtpunkten);
- bei schweren Beeinträchtigungen gibt es Pflegegrad 3 (ab 47,5 bis unter 70 Gesamtpunkten);
- bei schwersten Beeinträchtigungen gibt es Pflegegrad 4 (ab 70 bis unter 90 Gesamtpunkten);
- bei schwersten Beeinträchtigungen mit besonderen Anforderungen an die pflegerische Versorgung gibt es Pflegegrad 5 (ab 90 bis 100 Gesamtpunkten).

### **Nicht alle konnten durch die Reform profitieren!**

Wie aber äußern sich nun die Veränderungen des Zweiten Pflege-stärkungsgesetzes in der Praxis?

Keineswegs bedeutet das, dass PSG II für alle Pflegebedürftigen eine Verbesserung bringt. Zwar profitieren nun von Demenz betroffene Menschen oder Pflegebedürftige mit geistigen Beeinträchtigungen. Zugleich können Veränderungen auf längere Frist aber auch Verlierer der Reformen produzieren. Ein Schlaganfall-Patient zum Beispiel, der nicht bereits vor dem 01. Januar 2017 als pflegebedürftig galt und demnach nicht von den großzügigen Umgradungsregelungen profitiert, erhält unter bestimmten Bedingungen (Angewiesen - Sein auf Hilfe beim Toilettengang) rund 30 Prozent weniger, als er vor der Reform mit Pflegestufe 2 erhalten hätte.

Derzeit jedoch scheint es noch zu früh, solche Auswirkungen der Reform auf das Gesamtfeld der Pflegebedürftigen zu beurteilen. Denn der aktuelle Stand sagt mehr über die großzügigen Übergangs-Regelungen aus als darüber, wie sich in Zukunft die Verteilung nach Pflegegraden entwickeln wird. Die Regelungen sollten garantieren, dass niemand, der bereits eine Pflegestufe besaß, durch das neue Gesetz schlechter gestellt wird.

Wer zum Beispiel Pflegestufe 1 hatte, rutsche automatisch in Pflegegrad 2. Hatte ein Patient Pflegestufe 1 und Demenz, rutschte er sogar zwei Grade höher in Pflegegrad 3. Diese sogenannten Überleitungs-fälle machen mit Stand vom 31.12.2019 (laut Bundesgesundheitsministerium (BMG) noch 43,3 Prozent aller ambulant betreuten Leistungsbezieher in der sozialen Pflegeversicherung sowie sogar 63,0 Prozent aller stationär betreuten Leistungsbezieher aus.

In Zukunft dürfte sich jedoch die Verteilung nach Pflegegraden zum Schlechten des Gesamtfeldes ändern – dann nämlich profitieren die neu eingestufteten Leistungsempfänger nicht mehr vom Übergang.

# Wir sollten einander zuhören

von Ingrid Benada

Die Menschen werden nicht nur einsamer, sondern auch aggressiver und manipulierbarer. Sie hören einander nicht mehr zu. Wir sollten auch mal andere Meinungen aushalten, andere Erkenntnisse nachvollziehen, genau hinsehen und hinhören. Nicht alles ist gleich Rassismus, Sexismus, Islamfeindlichkeit. Manches ist einfach nur Neugier oder aus Erfahrungen, Erlebnissen, vielleicht sogar aus dem Willen entstanden, ja nichts falsch zu machen. Ich möchte es an zwei Beispielen aus dem eigenen Erleben zeigen:

Mein Mann ist Sorbe. Die Sorben leben schon mehr als tausend Jahre in der Lausitz. Nach der Wende kam eine Bekannte, mit der ich zu DDR-Zeiten fünf Jahre als Schöffin tätig war, Lehrerin von Beruf, auf die Idee, uns zu erklären, dass Sorben in Deutschland nichts zu suchen hätten. Eine ebensolche Ansicht vertrat auch eine unserer Nachbarinnen. Das ist Rassismus, ganz übler Rassismus. Von

dem Zeitpunkt an nahmen wir von ihr Abstand. Wäre der Krieg 1945 nicht zu Ende gewesen, hätte man übrigens auch die Sorben noch vernichtet.

Ein anderes Beispiel: Ich wurde in den vierzig Jahren, in denen ich in Berlin lebte, oft von Ärzten, Sprechstundenhilfen oder Krankenschwestern gefragt, woher mein Familienname käme. Mir ist nie in den Sinn gekommen, dass das aus rassistischer Gesinnung heraus geschehen könnte. Alle diese Ärzte, Schwestern und Sprechstundenhilfen waren bestimmt keine Rassisten. Es war einfach nur Neugier, Interesse am Menschen. Warum dürfen Menschen ohne Migrationshintergrund nicht neugierig sein? Es tut doch nicht weh, wenn man nach der Herkunft seines Namens gefragt wird. Wieso ist das diskriminierend? Neugier ist doch etwas Menschliches.

Und warum soll ich mich nicht als Frau fühlen, nicht zu meinem biologischen Geschlecht stehen? Wieso glauben andere, die keine Frauen sind oder sein wollen, dadurch diskriminiert zu sein? Ich könnte noch mehr Fragen stellen, möchte es aber damit belassen. Wir sollten mit all diesen Problemen sachlicher, mit mehr Verstand und weniger verbissen umgehen, mit weniger Angst davor, dass man irgendwelchen rechten Ideen Vorschub leisten könnte. Auch wir Linken sind doch keine Maschinen ohne eigenes Denken

und Fühlen, ohne Erfahrungen und Erlebnisse. Diese Gedanken sind mir gekommen, als ich, schon ehe das Buch von Sahra Wagenknecht „Die Selbstgerechten“ erschienen war, Kritiken auf Grund von einzelnen aus dem Zusammenhang herausgerissenen Sätzen gelesen habe.

Wir sollten dieses Buch in Ruhe und mit Verstand aufnehmen. Man muss nicht mit allem einverstanden und kann in vielen Teilen anderer Meinung sein. Aber man sollte dabei überlegen, ob man es nur ist, weil Kenntnisse und Erfahrungen fehlen. Auf jeden Fall kann man vielen Aussagen zustimmen. Mir ist beim Lesen nie der Gedanke gekommen, dass Sahra Wagenknecht eine Rassistin ist.

Und noch eine Anmerkung: In Berlin hatten wir eine fürsorgliche türkische Hausärztin, eine chinesische Zahnärztin, einen kubanischen guten Bekannten mit afrikanischen Wurzeln, der vor einem Konzert einmal zu seinem Publikum gesagt hat: „Ich bin schwarz. Das ist eine Tatsache. Ihr könnt es ruhig sagen.“ Er ist übrigens ein bewundernswerter und großartiger Mensch und Cellist.

Und: Es gibt auch liebenswerte „alte weiße Männer“, die keine Rassisten sind.

# Geburtstage



## Termine für Juni

Datum	Uhrzeit	Veranstaltungstitel
05.06.21	ganztags	Vertreterversammlung zur Aufstellung der Thüringer Landesliste für die Bundestagswahl am 26.09.2021, <i>Seebach</i>
19.06.21 bis 20.06.21	ganztags	Bundesparteitag, <i>Berlin</i>
26.06.21 bis 27.06.21	ganztags	Landesparteitag, <i>Sömmerda</i>

### Herausgeber

DIE LINKE. Eichsfeld  
[www.die-linke-eichsfeld.de](http://www.die-linke-eichsfeld.de)  
[rgeschaeftsstelle@die-linke-eichsfeld.de](mailto:rgeschaeftsstelle@die-linke-eichsfeld.de)  
[www.facebook.com/dielinkeeic](https://www.facebook.com/dielinkeeic)

### Geschäftsstelle

Marktplatz 6/7  
37308 Heilbad Heiligenstadt  
Tel. 03606 613552  
Fax 03606 608761

### Spendenkonto

DIE LINKE. Eichsfeld  
Kreissparkasse Eichsfeld  
IBAN: DE12 8205 7070 0260 0016 00  
BIC: HELADEF1EIC